

NEWSLETTER ·  · ANZEIGEN · IMMOBILIEN · STELLEN · TRAUER

Suchen



ABO · KUNDENSERVICE

Wahl in Frankreich

9. Mai 2017
11°C Frankfurt a. M.

FR.de · E-Paper · Multimedia-App

Frankfurt Rhein-Main Politik **Wirtschaft** Sport Kultur Wissen Leben PanoramaService 

FR.de > Wirtschaft > Günstiger spekulieren

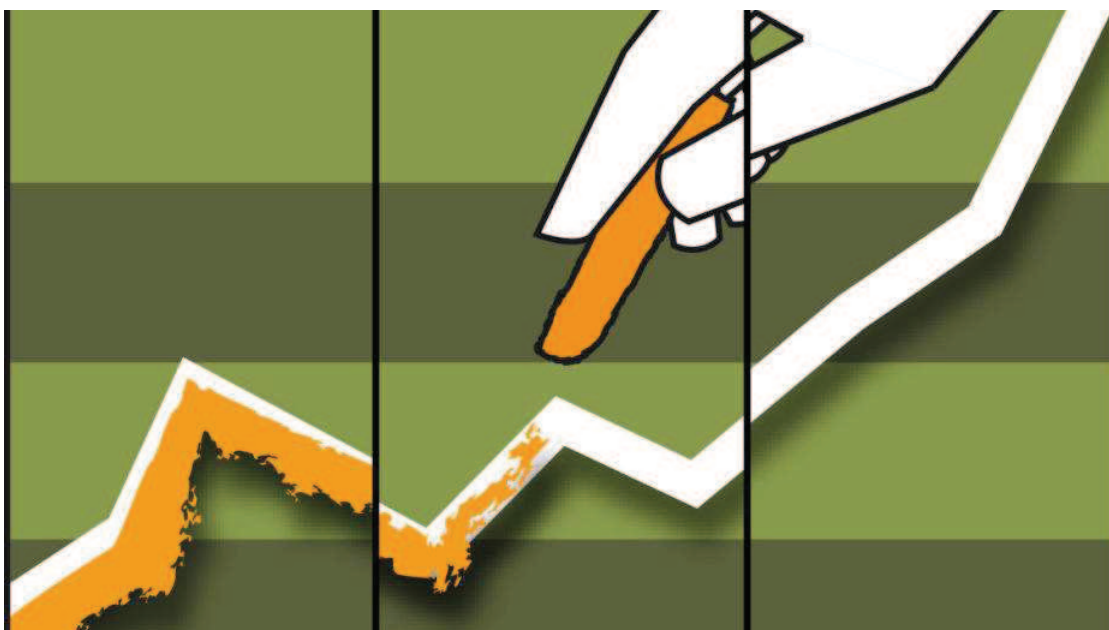
Indexfonds

Günstiger spekulieren

Gemanagte Fonds haben viele Defizite. Indexfonds können eine Alternative sein.

09.04.2017 16:47 Uhr

Von Theresa Dräbing



ETFs bilden Indizes ab. Foto: Sascha Jaeck

Anzeige

Riskieren Anleger wenig und legen ihr Geld sicher an, gibt es am Ende auch dementsprechend wenig Rendite. Viel Geld gibt es eben nur bei hohem Risiko. So das unbefriedigende Gesetz der Geldanlage. Das bedeutet aber auch, dass Anleger ganz schnell ganz viel verlieren können. Doch riskant anzulegen bedeutet nicht, Geld ohne Wissen über die Vorgänge an der Börse zu investieren. Vertraut man lediglich auf seinen guten Riecher, ist die Investition nicht sicherer als bei einem Glücksspiel.

Grundsätzliches: Es gibt ein paar Dinge, die zu beachten sind, um das Risiko zu mindern. Je länger Aktien im Depot ruhen, desto sicherer wird die Anlage, weil man nicht gezwungen ist, in einem ungünstigen Moment zu verkaufen. Das schützt aber

nicht davor, dass sich Anlagen dauerhaft negativ entwickeln. Außerdem empfiehlt es sich, nicht auf einzelne Aktien zu setzen, sondern auf Papiere mehrerer Firmen, also einen ganzen Topf von Aktien. Hier hängt der Gewinn durch Kursveränderungen und Dividenden dann nicht mehr vom Geschäftserfolg eines einzelnen Unternehmens ab, sondern von dem mehrerer Firmen. Dadurch wird das Risiko gestreut. In jedem Fall empfiehlt es sich, Aktien von Unternehmen aus unterschiedlichen Ländern und Branchen zu kaufen, um das Risiko zu minimieren.

Den Index

schlagen: Wer

sein Geld auf

diese Art und

Weise anlegt,

also jedes Mal

eine Einzelentscheidung trifft (Welche Aktie zu welchem Anteil

lohnt sich?), der investiert aktiv. Genau das tun Fondsmanager,

sie picken sich die aus ihrer Sicht vielversprechendsten Aktien

heraus und bündeln sie in einem Wertpapierportfolio. Wenn

sie den Glauben daran verlieren, dass eine Aktie weiter

Gewinne abwerfen wird, verkaufen sie sie wieder.

„ETF sind für Anleger jederzeit einschätzbar
Wertentwicklung des zugrundeliegenden Index
eins zu eins abbilden.“

Markus Kaiser, Vermögensverwaltung Starcapital

The advertisement is for XM Online Handel. It features a black background with a red bull logo and the XM logo in white. Below the logo is the website address 'WWW.XM.COM'. The main text 'ONLINE HANDELN' is in large, bold, white letters. A green box contains the text '25 € HANDELS-BONUS SICHERN*'. Below this, a small disclaimer reads '*Siehe AGB. CFD-Handel birgt ein hohes Verlustrisiko.' At the bottom, there is a logo for 'USAIN BOLT' with the text 'OFFICIAL SPONSOR'.

Doch Studien belegen, dass Fondsmanager es oft nicht schaffen besser abzuschneiden als der Vergleichsindex, wie zum Beispiel der Dax. Es kommt zwar immer wieder vor, dass Fonds besser performen. Doch langfristig ist kaum ein Fondsmanager erfolgreicher als die Benchmark. Bei den kurzfristig erfolgreichen Fonds handelt es sich meist um Zufallstreffer, die bei der gewaltigen Zahl der angebotenen Fonds statistisch unvermeidlich sind. Was bei allen gemanagten Fonds hingegen sicher ist, sind die hohen Kosten. Wie also können Privatanleger noch vorgehen?

Alternative zu aktiven Fonds: Seit Jahren hat sich eine weitere Anlagestrategie etabliert, die immer beliebter wird. Es handelt sich dabei um passive Investments. Dazu gehören börsengehandelte Indexfonds, auch ETF genannt. Das sind Instrumente, die Aktienindizes wie den Deutschen Aktienindex (DAX) nachbilden. Die Kursentwicklung entspricht dann immer der des Gesamtmarktes. „ETF sind für Anleger jederzeit einschätzbar, da sie die Wertentwicklung des zugrundeliegenden Index nahezu eins zu eins abbilden“, erklärt Markus Kaiser von der Vermögensverwaltung Starcapital. „Darüber hinaus können Anleger ETF genauso wie Aktien flexibel über die Börse handeln“, so Kaiser.

Für fast jeden Index gibt es auch den passenden ETF. So kann man in Nachhaltigkeitsindizes genauso investieren wie in den Weltaktienindex MSCI World, der rund 1 600 Aktiengesellschaften aus 23 Ländern abbildet, darunter alle großen Unternehmen.

Einfacher und transparent: Statt dutzende Einzelentscheidungen zu treffen, welche Aktie zu welchen Anteilen lohnend wäre, bekommen Anleger bereits ein diversifiziertes Anlagevehikel. Dadurch werden Fehler vermieden, die sonst bei der Auswahl entstehen können. „Der Vorteil dabei ist, die Anleger müssen sich selbst nicht um die regelmäßigen Anpassungen des Portfolios kümmern“, sagt Kaiser. Somit sinkt auch der Verwaltungsaufwand.

Geringere Kosten: Und damit sind diese Produkte auch günstiger. Das liegt daran, dass erst einmal die Kosten für einen Fondsmanager wegfallen. Auch die Indexfonds selbst haben nur geringe Laufzeitkosten. Diese liegen laut dem Verbraucherportal „Finanztip“ bei 0,1 bis 0,5 Prozent im Jahr. Anschaffungskosten für ETF liegen oft sogar bei null oder zumindest bei geringeren

Leitindizes

Leitindizes wie der Dax oder der MSCI World bilden vor allem die großen, etablierten, milliardenschweren

Preisen als bei aktiv gemanagten Aktienfonds. Die meisten Onlinebanken und Broker bieten ein breites und kostengünstiges Angebot an ETF an. Auch mit kleineren Beträgen ist bereits ein Investment möglich.

Unternehmen wie Volkswagen oder Facebook ab.

Für aktiv gemanagte Fonds berechnen die Geldhäuser dagegen hohe Kosten, nicht nur für die Anschaffung, auch fallen die laufenden Gebühren höher aus. Laut einer Beispielrechnung von „Finanztip“ sind die Kosten mit Indexfonds über zehn Jahre hinweg um 3 800 Euro geringer als bei einem klassischen Produkt. Aktiv gemanagte Fonds müssten hingegen jährlich knapp zwei Prozent zulegen, nur um die Kostenaufwendungen auszugleichen. Bei ETF sind dies im Vergleich wenige Zehntelprozentpunkte. Außerdem ist auf lange Sicht häufig eine höhere Rendite zu erwarten.

Indexfonds ✓

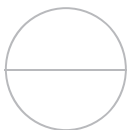
Verlustrisiken ✓

Spezialindizes ✓

Das Risiko bleibt: Kaiser bestätigt zwar den Kosteneffekt, mahnt aber, dass das Risiko nicht unbedingt geringer ausfällt. Die Geldanlage an der Börse ist und bleibt riskanter als das Sparbuch: „Risikosteuerung ist eine wichtige Grundlage bei der Geldanlage, die auch bei der Auswahl von ETF beachtet werden sollte. Daher sollte man auch bei der Auswahl von ETF darauf achten, dass der ETF möglichst einen breit gestreuten Index, der viele verschiedene Wertpapiere enthält, abbildet. Anleger sollten darüber hinaus nicht nur auf die Kosten achten, sondern auch darauf, wie genau ein ETF die Entwicklung des Index abbildet.“

Andreas Görler von der Vermögensverwaltung Wellinvest- Pruschke & Kalm GmbH empfiehlt Indexfonds vor allem als Teil einer Anlagestrategie: „Kritisch ist es diese Anlageklasse zuweilen als alleinige, beste Anlagemöglichkeit zu sehen. Es besteht immer die Gefahr, dass man dann blind in eine Richtung läuft und substanzielle Argumente außer Acht lässt. Bei jedem Investment muss man sich Gedanken darüber machen, welche Ziele man verfolgt und ob man auch Zeit und Interesse hat, sich selbst intensiver darum zu kümmern.“

Das Risiko bleibt, das ist sicher.



Theresa Dräbing

[Zum Profil der Autorin](#)

[Hat Ihnen der Artikel gefallen? Dann bestellen Sie gleich hier 4 Wochen lang [die neue digitale FR](#) für nur 5,90€.]



Schlagworte

[Aktien](#) • [Facebook](#) • [Finanzinvestoren und Anleger](#) • [Fondsmanager](#) • [Investmentfonds](#) • [Volkswagen AG](#)

[Leserbrief schreiben](#) • [Artikel kommentieren](#) • [Drucken](#)

Das könnte Sie auch interessieren